

Internationaler Workshop für Aktivisten aus Organisationen für ausländische Arbeiter vom 29. August bis zu 1. September 1996 in Seoul

Dieser Bericht wurde dem Korea-Verband e.V. zusammen mit der auf dem Workshop verabschiedeten Erklärung im August 1996 vom Maßnahmenkomitee für ausländische Arbeiter in Korea zugesandt. Der Bericht ist ein konkretes Beispiel dafür, wie und mit welchen Zielen das Komitee arbeitet. Das Maßnahmenkomitee plant außerdem ein weiteres internationales Seminar zum Thema Arbeitsmigration in Zusammenarbeit mit dem Korea-Verband e.V. und der Asienstiftung, Essen.

Der Internationale Workshop für Aktivisten aus Organisationen für ausländische Arbeiter fand vom 29. August bis zu 1. September 1996 in Seoul statt. Das Zusammentreffen wurde vom Maßnahmenkomitee für ausländische Arbeiter in Korea, dem Asian Migrant Centre (AMC) in Hongkong und dem Migrant Forum in Asia (MFA) organisiert. Die 105 Teilnehmer kamen aus 16 Ländern und beschäftigten sich unter dem Schwerpunktthema Weltwirtschaftsordnung mit dem Einfluß von Globalisierung und der APEC auf die Arbeitsmigranten, mit der Situation der Arbeitsmigranten und mit Maßnahmen zum Schutz von deren Rechten.

Der Workshop war eine Folgeveranstaltung der vielen, in den letzten Jahren in Asien durchgeführten Konferenzen. Im Mai 1994 wurde vom MFA in Taiwan ein Workshop zum Thema „Leben und Arbeit in Solidarität mit den Arbeitsmigranten“ durchgeführt. Im Januar 1995 fand eine Konferenz im Rahmen des Vorbereitungstreffens für die 4. Weltfrauenkonferenz zum Thema „Arbeitsmigranten“ in Bangkok, Thailand, statt. Im September 1995 wurde im Rahmen der Weltfrauenkonferenz in China eine Tagung „Die Vierte Welt für die Frauen“ durchgeführt, an der das AMC und das MFA aktiv teilnahmen. Der Workshop in Seoul diente außerdem als Vorbereitungskonferenz des „Forums der Menschen zum Treffen der APEC“, das vom 16. bis 26. November 1996 während der Gipfelkonferenz der APEC stattfand. Auf dem Workshop in Seoul wurde folgende Erklärung verabschiedet.

Erklärung

Wir, die 105 Teilnehmer aus 16 Ländern in Asien, Amerika und Europa, sind Vertreter von Organisationen für Arbeitsmigranten, von Frauenorganisationen, von Gewerkschaften, Menschenrechtsorganisationen und religiösen Organisationen. Wir sind beim Workshop zum Thema „Auseinandersetzung der Arbeitsmigranten mit der Weltwirtschaftsordnung“ vom 29. August bis 1. September 1996 in Seoul zusammengekommen.

Wir wissen, daß es ca. 15. Mio. Arbeitsmigranten einschließlich der illegalen Migranten allein in Asien gibt; insbesondere nimmt die Zahl der Arbeitsmigrantinnen zu. Die Migranten leiden darunter, daß sie wirtschaftlich, politisch, soziokulturell und religiös an den Rand gedrängt werden.

Die Weltherrschaft im Interesse der führenden kapitalistischen Staaten, die sich durch den IWF sowie die Liberalisierungsmaßnahmen, den Anti-Protektionismus und die

Strukturanpassungsprogramme der Weltbank realisiert, verursacht Armut zwischen den Staaten, eine ungleiche Verteilung des Reichtums und Gefahren für Frieden und Stabilität.

Die Verteidiger der Globalisierung behaupten, diese erhöhe die Verbreitung von Technik, von Produktivität und Effizienz. Die wirtschaftliche Globalisierung dient aber in der Realität den Interessen der führenden Kapitalisten gegenüber den Entwicklungsländern. Das darauf beruhende wirtschaftliche und soziokulturelle System zwingt die Entwicklungsländer nur noch mehr in die Peripherie.

Die Globalisierung verlangt einen Handel, der die freie Bewegung von Kapital, Investitionen und Menschen über Ländergrenzen hinweg fördert, verlangt nach einer Aufhebung von Investitionshemmnissen. Die führenden kapitalistischen Staaten wie die USA und Japan setzten gleichzeitig jedoch ihren eigenen Protektionismus beim Handel fort.

Wir müssen unsere Besorgnis darüber äußern, daß die Globalisierung zu einer profitorientierten Wirtschaft, die auf der Grundlage besonders der billigen weiblichen Arbeitskraft gedeiht, zu Konsumstreben und Konkurrenz in der Gesellschaft führt. Im Ergebnis führt die Globalisierung zu einem Verlust der Würde des Menschen, macht Menschen zu Waren (insbesondere Arbeitsmigranten) und zerstört die soziale und familiäre Gemeinschaft. Sie verursachte Rassismus, Ausländerfeindlichkeit, Zerstörung der Umwelt und zu unstabilen Lebensverhältnissen.

Der Bedarf an billigen Arbeitskräften führte zu einer Zulieferstruktur, dem System der industriellen und technischen Praktikanten und zum Anwachsen des Anteil der Arbeitsmigrantinnen. Dabei werden das Fehlen eines sozialen Verantwortungsgefühls bei den transnationalen Konzernen, eine ungerechte Einkommensstruktur, das Fehlen von wirtschaftlicher und auch sozialer Stabilität, die Gewalt gegen Frauen und Arbeitsmigranten deutlich. Die Arbeitsmigranten, die von der Familie und der Gemeinschaft getrennt leben, müssen unter feindlichen, ungerechten und ausbeuterischen Bedingungen arbeiten. Sie haben nicht das Recht, in eine Gewerkschaft einzutreten.

Wir wissen, daß die Arbeitsmigranten zur Entwicklung der Aufnahmeländer sowie durch Geldüberweisungen zur Verhinderung des wirtschaftlichen Zusammenbruchs der Entsendeländer beitragen. Wir bekräftigen hier erneut unsere Haltung, daß alle Arbeitsmigranten, unabhängig davon ob sie einen legalen oder illegalen Status haben, als Arbeiter und als Menschen alle Rechte genießen, wie sie in internationalen Vereinbarungen z.B. im UN Pakt über den Schutz und die Rechte der Arbeitsmigranten und der Familien und der Internationalen Menschenrechtserklärung festgeschrieben sind.

Die Organisationen der Arbeitsmigranten und die Hilfsorganisationen für Arbeitsmigranten in den Entsende- und den Aufnahmestaaten haben Unterstützungsaktionen, Lobbyarbeit, Kampagnen, Solidaritäts-, Forschungs-, Dokumentations- und Informationsarbeit geleistet. Es bleibt jedoch noch viel zu tun. Deshalb stellen wir fest::

+ Wir lehnen alle Entwicklungsmodelle, die von WTO/GATT, IMF, WB und TNC gefördert werden ab.

+ Wir wenden uns gegen APEC und damit zusammenhängenden Freihandel und Investitionsvereinbarungen.

+ Wir treten für ein gesellschaftliches System ein, in dem der Mensch im Mittelpunkt steht, die Menschenwürde geachtet wird, die Menschen zusammenarbeiten und ein stabiles Leben führen.

Richtlinien der Aktivitäten

- + Kampagne gegen Globalisierung und APEC
- + Unterstützung und Verstärkung der Lobbyarbeit und von Kampagnen zur Ratifizierung des UN Pakts über den Schutz und die Rechte der Arbeitsmigranten und der Familien
- + Fortsetzung und Verstärkung der Tätigkeit von Notmaßnahmeeinrichtungen für Migranten mit dem Ziel der Aufdeckung von Menschenrechtsverletzungen an Arbeitsmigranten durch das MFA
- + Maßregelung von Vergewaltigungen von Arbeitsmigrantinnen ohne Aufschub
- + Durchführung von regionalen Kampagnen zur Gewalt gegen Arbeitsmigrantinnen
- + Vorschlag eines jährlich durch regionale Bildungsprogramme und Solidaritätsarbeit zu begehenden „Tages der Arbeitsmigranten“
- + Anstrengungen, damit die Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen der einzelnen Länder zur Frage der Arbeitsmigration arbeiten
- + Anstrengungen, damit die Gewerkschaften der Entsende- und Empfängerländer solidarisch bei der Frage der Arbeitsmigration zusammenarbeiten
- + Erarbeitung und Verteilung von Bildungsmaterial zu Globalisierung und Arbeitsmigration
- + Zusammenstellung gemeinsamer Dokumente (zu Menschenrechtsverletzungen gegen Arbeitsmigranten, Adressenverzeichnis)
- + Gründung und Zusammenführung von Organisationen im Zusammenhang mit Ersparnissen und Investitionen der Migranten
- + Zusammenführung der verschiedenen Programme, die von den einzelnen Organisationen auf dieser Tagung vorgeschlagen wurden.

Einstimmig angenommen am 1. September 1996 von den Teilnehmern des Workshops in Seoul

Übersetzung: Frau Dr. Yoo Jung-Sook

This document was created with Win2PDF available at <http://www.daneprairie.com>.
The unregistered version of Win2PDF is for evaluation or non-commercial use only.